

G ö t t i n g i s c h e g e l e h r t e A n z e i g e n

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band
auf das Jahr 1804.



G ö t t i n g e n ,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Dieterich

Göttingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

135. Stück.

Den 25. August 1804.

Strasburg.

Mémoire aptérologique, par J. FR. HERMANN, Dr. en Méd. — publié par FR. L. HAMMER, Prof. d'hist. natur. 144 S. in groß Folio, mit neun ausgewählten Kupfertafeln.

Ein mit aller typographischer Schönheit ausgestattetes, aber auch die Naturgeschichte durch eine Fülle neuer Entdeckungen und Bemerkungen wesentlich bereicherndes, Werk, wovon dreifache Ausgaben, nach der verschiedenen Größe und Güte des Papiers, veranstaltet sind. — Der Verfasser war der einzige Sohn des berühmten Strasburger Lehrers, von dessen Nachlaß naturhistorischer Bemerkungen wir im 131. Stück dieser Blätter gesprochen haben; starb aber schon vor 10 Jahren in der Blüthe seines Alters, als Märtyrer seines Berufs, durch ein Nervenfieber hingerafft, an welchem er eine Menge Kranke im Militärhospital zu besorgen hatte. Ursprünglich ist das Werk eine von der Linnéischen Societät zu Paris gekrönte Preisschrift, die aber nach der Hand noch ansehnliche Vermehrungen sowohl vom Verf., als von dessen würdigem Vater,

erhalten, der den Gram hatte, seinen Sohn sieben Jahre überleben zu müssen; calamitibus aliis publicis privatisque fractus, wie er von sich selbst in einer rührenden, hier vorgedruckten, Vorrede sagt, die der Rec., der beide, den Vater und Sohn, gekannt, mit wehmüthiger Theilnahme gelesen hat. Einige der trefflichen Kupfertafeln hatte der Vater stechen lassen, das Uebrige ist nun von dem verdienten Herausgeber, dem Schwager des Verf., besorgt, der auch selbst noch Zusätze beygefügt hat. Das Ganzemacht eigentlich nur einen Theil von dem, was der jüngere Hermann über die Naturgeschichte der beständig ungeflügelten Insecten, den bisher am meisten vernachlässigten Theil der Entomologie, hinterlassen hat, als worunter sich z. B. Zeichnungen von mehr als hundert Gattungen des Spinnengeschlechts finden, deren Bekanntmachung gar sehr zu wünschen ist. Aber auch schon durch das ansehnliche Werk, das wir vor uns haben, wird eine der beträchtlichsten und allerschwierigsten Lücken in diesem Fache gefüllt, und man muß den beharrlichen Eifer bewundern, womit der Verf. die großen und vielartigen Schwierigkeiten, die mit dem Auffuchen und der Erhaltung und macroscopischen Beobachtung und meisterhaften Zeichnung und Beschreibung der hier abgehandelten Milben und verwandten Insecten, die bey weitem größten Theils zu den kleinsten Thieren dieser ganzen Classe gehören, zu überwinden gewußt hat. — Voran geht eine sehr genaue Critik der bisher von den Entomologen aufgestellten generischen Charaktere des Acarus Geschlechts. Dann des Verf. neue systematische Eintheilung der ganzen Ordnung von Apteris in folgende vier Familien: A) pedibus 6; thorace a capite aut abdomine discreto. Darunter die Geschlechter *lepis* ua, *pooura*, *pedicuius*, *pulex* &c. — B) pedibus 8; capite, tho-

race abdomineque (maximo) unitis. Hierunter die in verschiedene Geschlechter vertheilten Milben, und einige Gattungen von Phalangien. — U) pedibus 8 ad 14; capite thoraceque unitis; abdomine caudave discretis. Darunter Spinnen, Scorpionen, Krebse, Riesenfüße, onisci. — D) pedibus pluribus; capite a thorace discreto. Die beiden Geschlechter iulus und scolopendra. — Diese vier Familien begreifen 25 Geschlechter (statt der 13 Linneischen), von welchen in dem Werke, das wir anzeigen, folgende abgehandelt werden, von welchen die sieben ersten fast bloß zum Linneischen Milbengeschlechte gehören. Aber statt daß Linne nur 35 Gattungen derselben kannte, so hat unser Verf. ihrer 80 zusammengebracht. Zu seinem ersten Geschlechte, *Trombidium Fabr.*, gehören z. B. *Acarus telarius*, *tinctorius*, *holojoricus*, *aquaticus* — Zum II. Hydrarachne, die Mällerschen Hydrachnen. — Zum III. *Scirus*, der *Ac. longicornis* etc. — Zum IV. *Cynorhaestes*, *Ac. ricinus*, *reduvius*, *aegyptius* etc. — Zum V. *Rhynchoprion*, *Ac. americanus*. — Zum VI. *Acarus*, der *coloptratorum*, *crassipes* etc. — und zum VII. *Notaspis*, der *Ac. coleoptratus*. Auf diese milbenartigen Thiere folgt dann VIII. Phalangium, das aber nicht alles begreift, was Linne darunter rechnete; denn sein *Ph. cancroides* z. B. steht hier im IX. Geschlechte, *Chelifer Geoffr.* — X. *Phthidium*, zwey Gattungen, auf Fledermäusen (— die eine derselben, *Phthirid. biarticulatum*, ist ausführlich beschrieben von Hrn. Mizsch in Hrn. Hofr. Voigt's neuem Magazin VI. B. 5. St.; nur ist sie da für ein *Hippobosca* versehen; so wie hingegen Linne eine wirklich auf Hirschen und Rehen befindliche *Hippobosca* unter die Läuse gesetzt hat. —) XI. *Dichelestion*, ein gar sonderbar gebautes Insect,

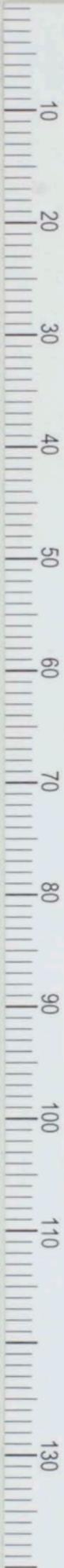
aus den Kiemen des Störs. — Endlich XII. Bemerkungen über einige kleine Gattungen aus dem Geschlecht der Kiefenfüße, *Monoculus piscinus*, *lenticularis* etc. — Alle diese Familien und Geschlechter, und dieser ihre Gattungen, sind mit ausnehmendem Scharfblick und Genauigkeit charakterisirt, die Naturbeschreibung der letztern durch ein paar hundert treffliche Abbildungen erläutert, aber auch vieler ihre Naturgeschichte durch Beobachtung ihrer bisher so wenig bekannten Lebensweise ic. aufgehell.

Zum Schluß unserer Anzeige heben wir noch ein paar einzelne besonders auffallende Bemerkungen aus. — Bey der Section einer Leiche im Militärhospitale zu Straßburg im August 1794, fand sich, so wie nur der Kopf geöffnet und die Hirn-Hemisphären von einander entfernt wurden, eine hier abgebildete Milbe (*Acarus marginatus*), die auf dem corpus callosum einher lief. Und schon 1787 fand Hr. Prof. Lauth eine andere Art, die dem *Acarus cellaris* ähnelte, auf der glandula pituitaria eines im Spital verstorbenen Wahnsinnigen. (— Das Bedenklichste dünkt dem Rec., daß man in beiden Fällen gerade nur ein einzelnes Individuum gefunden. —) Der Vater des Verf. äussert sogar dabey die Vermuthung, daß auch die so genannten Miteffer in der Haut doch am Ende noch vielleicht für wirkliche selbstständige Thiere anerkannt werden dürften. — Viele neue interessante Bemerkungen über die Lebensweise der so genannten Weberknechte (*Phalangium opilio* LINN.). Die ungeheure Größe ihrer beiderley Sexualorgane. Das zweite Paar ihrer langen dünnen Beine scheint ihnen statt Fühlhörner zu dienen. Wie sie Wassertropfen schlurfen und Spinnen aussaugen. — Der kleine Bücherscorpion (*Phalangium cancroides* LINN. *Chelifer cancroides*

HERM.) ist den Pflanzensammlungen nicht nur unschädlich, sondern nutzbar, da er die Papierläuse tödtet. — Der Einneische *Monoculus telemus* ist gar kein Insect, sondern gehört zu den Conchylien.

Leipzig.

In dem Weidmannschen Verlag: *Nicolai Damasceni historiarum excerpta et fragmenta, quae supersunt graece: nunc primum separatim edit* — Henr. Valesii notas integras aliorumque virorum doctorum undique et suas — adjecit *Jo. Conradus Orellius*, Diaconus Turicensis — 1804. Octav VIII und 296 S. Den etwas ausführlichen Titel haben wir abgekürzt, da die Anzeige doch den Inhalt ohnedieß angeben muß. In den Peireskischen *Excerptis de virtutibus et vitiis*, welche Balois (Henr. Valesius) ans Licht gestellt hat, als einen Titel der Auszüge alter Schriftsteller, welche Kaiser Constantin IX. im zehnten Jahrhundert hatte verfertigen lassen, sind einige Fragmente vom Nicolaus von Damascus enthalten, einige andere finden sich noch anderwärts; sie verdienen eine besondere Sammlung und Erläuterung, und diese ist in gute Hände gerathen. Die ganze Einrichtung verräth Ueberlegung, und die beigelegten Anmerkungen geben einen gut gebildeten, der Sach- und Sprach-Critik kundigen, Gelehrten, einen Zögling des würdigen Hottinger's, zu erkennen; denn überall ist nur das beigebracht, was zum Zwecke gehöret, und manche artige Verbesserung oder Muthmaßung machte uns Vergnügen. Die Excerpte selbst sind mit des Balois Uebersetzung und Anmerkungen begleitet; da von Hugo Grotius einige Stücke, Lateinisch übersetzt, sich in einem Schreiben an Peirest erhalten haben, so ist



OpCARD 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011